

Corona-Pandemie bringt Bildung weltweit in Not

Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) schrieb im Oktober dieses Jahres, dass die Corona-Pandemie weltweit Bildung in Not geraten lässt. Auch Kinder hier in Südtirol sind von Schulschließungen und Fernunterricht betroffen mit all den negativen Begleiterscheinungen. Für die Katholische Frauenbewegung (kfb) ist dies ein Anlass, ihr gemeinsames Bildungsprojekt mit dem Missionsamt der Diözese Bozen-Brixen (missio) und dem Amt für Katechese und Religionsunterricht „Ein Bleistift für Bildung“ an die Öffentlichkeit zu bringen und an die Solidarität mit den Betroffenen, besonders mit den Mädchen und Frauen in der Welt, zu appellieren.

Die Schließungen der vielen Schulen und die viele freie Zeit der Kinder zu Hause führen uns die Wichtigkeit der Bildung deutlich vor Augen. Blicken wir mit UNICEF über Südtirol hinaus in die Welt: Für 1,5 Milliarden Schülerinnen und Schülern wurden die Schulen geschlossen. Davon haben über 30 Prozent, das sind 4.9 Millionen Kinder, keinen Zugang zum Online-Unterricht. Die Corona-Pandemie hat fatale Auswirkungen vor allem für Kinder in ärmeren Gebieten, sie verschärft Ungleichheiten und bedroht die Zukunft einer ganzen Generation. Weitere 117 Millionen Kinder auf der Welt würden in Armut geraten, 9,7 Millionen Kinder könnten nie wieder zur Schule gehen, acht von zehn Kindern hätten mit der Schließung der Schulen alle Formen des Lernens vollständig eingestellt. Bestehender Hunger und Mangel würden durch die Krise noch verschärft.



„Ein Bleistift für Bildung“ ist die gemeinsame Aktion der kfb mit missio und dem Amt für Katechese und Religionsunterricht, die 2015 gestartet wurde, um besonders Mädchen in den Ländern des Südens Bildungschancen zu garantieren, denn: Zwei Drittel der 750 Millionen Analphabeten sind Frauen. Folgendes könnte dagegen helfen: Ein Bleistift zum Schreiben, ein Säckchen, das von Frauen in Projekten genäht wurde und eine Broschüre zur Information, dies gegen eine Spende für Mädchenbildung. Mit Hilfe der Bleistiftaktion

konnten bereits Mädchenbildung in Kenia und in Argentinien unterstützt werden. Im laufenden Projekt werden Mädchen in Indien aus armen Familien gefördert. „Wir möchten ihnen durch die Finanzierung des Schulgeldes einen ordentlichen Schulabschluss sichern“ unterstreicht Isabella Engl, Mitglied im Vorstand der kfb und Initiatorin der Aktion. Mit 150 Euro kann in Indien ein Kind ein Jahr lang die Schule besuchen. Frau Engl verweist darauf, dass sich die kfb in ihren Statuten auch auf gesellschaftspolitisches Engagement festgelegt: „... Die kfb sensibilisiert für brennende Fragen der Zeit im Hinblick auf Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Sie arbeitet für ein gutes soziales Miteinander – lokal und global –, setzt sich für frauenrelevante, gesellschaftspolitische Themen ein, vernetzt sich mit anderen Organisationen...“

Die Weltgemeinschaft hat sich mit der Globalen Nachhaltigkeitsagenda dazu verpflichtet, bis zum Jahr 2030 allen Menschen weltweit Lese- und Schreibkompetenzen zu vermitteln. Doch die Pandemie bringt einen herben Rückschlag mit sich. In Uganda besagt ein Sprichwort: „Bildest du einen Jungen, so bildest du ein Individuum. Bildest du ein Mädchen, so bildest du dein Volk.“

Sollte nun die Corona Pandemie auch das Projekt „Bleistift für Bildung“ in Not bringen?



Das Missionsamt der Diözese hat sich bei Südtiroler Missionaren und anderen Projektpartnern aus allen drei Kontinenten des globalen Südens umgehört und einige Statements gesammelt. „Die Coronapandemie macht den Kindern das Lernen sehr schwer. Durch den monatelangen Lockdown in Indien vergessen die kleineren Kinder alles, was sie gelernt haben und die Mädchen ab sechsen Jahren werden verheiratet – sagt der Missionar Fr. Inti Xavier. In Uganda werden die Mädchen misshandelt

(siehe Fr. Henry Bahati) und in Südamerika müssen sie die Verantwortung für die ganze Familie übernehmen (siehe P. Juan Goicochea). Welchen Schwierigkeiten die Schüler und Lehrer in den verschiedenen Ländern ausgesetzt sind, erzählen P. Andrea Callegari und Sr. Ana Gertrudis aus Brasilien bzw. aus Argentinien. Die Missionare sind in dieser Zeit vor große Herausforderungen gestellt, weil viele Menschen an Hunger sterben würden, wenn sie nicht regelmäßig Lebensmittelpakete an die Ärmsten verteilen würden (siehe Photos). Und P. Juan lädt uns ein, die Pandemie als eine Chance zu nutzen und uns auf das wichtigste in dieser Zeit zu besinnen: auf den Sauerstoff! Der Sprung vom Sauerstoff zum Amazonas und seiner Zerstörung ist nicht weit“, sagt Irene Obexer Fortin und zitiert die befragten Missionare. Mehr lesen Sie in den Interviews.

Weitere Informationen zum Projekt sowie entsprechende Unterlagen sind erhältlich im *kfb*-Büro in Bozen, Südtirolerstr. 28, Tel. 0471 972 397 oder bei missio, Bozen, Domplatz 2, Tel. 0471 306 213. Spendenkonto: Bischöfliches Ordinariat, Domplatz 2, Bozen. IBAN: IT56 T034 9311 6000 0030 0202 908. Kennwort: Bleistift für Bildung.

Für Spenderinnen und Spender, die eine Spendenquittung haben möchte: Missionskomitee Bozen EO, Domplatz 2, 39100 Bozen IBAN: IT73 R060 4511 6010 0000 5005 630. Kennwort: Bleistift für Bildung + Adresse + Steuernummer des Spenders.

Foto 1 im Text: Isabella Engl, Mitglied im Vorstand der kfb und Mitinitiatorin der Aktion „Ein Bleistift für Bildung“

Foto 2 im Text: Irene Obexer, Leiterin des Missionsamtes der Diözese Bozen-Brixen

Siehe weitere Fotos auf S. 3 und 4



Bildtext: Sr. Ana unterrichtet Frauen, Argentinien



Bildtext: Mädchen beim Unterricht in Uganda, Henry Bahati



Bildtext: Schülerinnen in Peru, P. Juan



Bildtext: St. Mary School, Indien, Anthony Selvam



Bildtext: Lebensmittel an bedürftige Menschen werden ausgeteilt, P. Andrea Callegari, Brasilien



Porträt Anthony Selvam und



P. Juan Goicochea



Henry Bahati



Sr. Ana